

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Warum ich diesen Abschnitt <i>liebe</i> – und warum auch du ihn lieben kannst	17
Freue dich, Jüngling in deiner Jugend	33
Dein Herz mache dich fröhlich	47
Doch wisse dies	63
Entferne den Unmut, halte Übel fern	79
Was also ist Gottes Weisheit für dich in diesem Leben?	95
Was ist Gottes Verheißung an dich für das kommende Leben?	111
Schluss	125
Abschließende Gebete	129
Dank	131
Stimmen zum Buch	133

Vorwort

Danke, dass du dieses Buch aufgeschlagen hast. Ich will dir verraten, warum ich es geschrieben habe. Du und ich werden jeden Tag von unserer modernen Kultur der seelenbetäubenden Ablenkung angegriffen – bedrängt, sogar überwältigt. Und wir brauchen einen Plan, um überhaupt bei Verstand zu bleiben.

Das Buch der Offenbarung ist schonungslos. Es beschreibt unsere Welt mit zwei schockierenden Metaphern: eine Hure, die uns verführt, und ein Tier, das uns einschüchtert (Offb 17,1-2; 19,19). In unserer Generation scheint es, als würde die Hure Überstunden machen, und wir sind es so leid, erniedrigt zu werden. Doch die tiefere Wahrheit ist noch schlimmer. Die Hure ist das Tier – nur gekleidet nach der neuesten Mode.

Wie sollen wir reagieren? Eine Möglichkeit ist Zorn. Und wir sehen heutzutage eine Menge Zorn, nicht wahr? In gewisser Weise ist es verständlich. Aber ich für meinen Teil misstraue unserem moralischen Eifer. Er wird gemein, hässlich. Zorn ist eine gefährliche Substanz. Die Bibel versieht ihn mit einer Warnung (Jak 1,19-20).

Eine weit bessere Strategie der Antwort ist das Gegenteil und eine, über die wir nie sprechen: Genuss. Ja, *Genuss*. Es ist eine kluge Strategie, sowohl um diese verhängnisvollen Zeiten zu überwinden als auch, um eine bessere Zukunft aufzubauen.

Die Bibel – das ernsthafteste Buch der Welt – ruft uns zu diesem Genuss auf, und ich kann es *beweisen*.

Darum habe ich dieses Buch geschrieben. Es ist mein *fröhlicher* Protest und ich bitte dich, dich mir anzuschließen. Zorn und Wut und gegenseitige Schuldzuweisungen sind nicht tragfähig. Sie sind eine erdrückende Last. Aber Genuss kann uns weitertragen, jetzt und für immer.

Durch dieses Buch hoffe ich daher, dass du dir selbst die Erlaubnis gibst, hineinzuspringen in das, was ein Gelehrter »die Wonne, am Leben zu sein«¹ nennt. Und diese pure Wonne ist nichts, von dem Gott sagt, er könnte es uns vielleicht gestatten. Gott befiehlt uns, sie anzunehmen – als weisen Lebensstil!²

*Genuss ist zutiefst aufschlussreich,
strategisch wirkungsvoll.*

Einer unserer besten Trendbeobachter beginnt in eines seiner in jüngerer Vergangenheit erschienenen Bücher mit einem Kapitel, in dem er deine Generation beschreibt, und dieses Kapitel trägt den Titel »Der Anstieg des Leidens«.³ Und meine Generation ist dafür verantwortlich. Wir haben uns diese verrückte Idee von allgegenwärtiger Technologie und Smartphones und sozialen Medien ausgedacht. Du und deine Freunde leiden darunter. Angstzustände, Depressionen, Erschöpfung (und Schlimmeres) nehmen zu. Gleichzeitig gehen spielerische Neugier, mutiges Risiko, ausgelassener Spaß, den wir alle genießen und brauchen – diese lebensspendenden Erfahrungen – zurück.

Gott ist das nicht egal. Und er hat etwas dazu zu sagen im alten Buch des Predigers. Dort rät Gott uns, den Weg der Freude *als* den Weg der Weisheit zu gehen. Als würden Freude und Weisheit vollkommen zusammenpassen! Darum liebe ich den Prediger. Und

¹ Derek Kidner, *A Time to Mourn and a Time to Dance: The Message of Ecclesiastes*, InterVarsity Press, Downers Grove 1976, 98.

² William F. Buckley Jr., zitiert in Geoffrey Barlow, *Vintage Muggeridge: Religion and Society*, Eerdmans, Grand Rapids 1985, 158: »Glück, dem man nachjagt, lässt sich nicht einfangen, und wenn es sich einfangen ließe, wäre es nicht Glück.« Deshalb verwende ich das Wort *empfangen*. Wenn wir uns Gott zuwenden, die leeren Hände des Glaubens ausstrecken und uns ihm in die Hände geben, dann ist das Weisheit. Und *große* Dinge beginnen zu geschehen.

³ Jonathan Haidt, *Generation Angst*, Rowohlt Verlag, Hamburg 2024, 21-45.

ich hoffe, dass du seine Einsichten ebenso wunderbar befreiend finden wirst wie ich.

Auf der einen Ebene sagt der Prediger etwas, das wir alle wissen: *Das Leben ist kurz*. Das ist offensichtlich. Und doch ist es nicht offensichtlich. Vor ein paar Monaten bin ich fünfundsiebzig geworden. Ich, fünfundsiebzig? Vor fünf Minuten war ich noch in meinen Dreißigern! Vielleicht bist du nicht fünfundsiebzig und halb tot wie ich. Aber du verstehst es trotzdem.

Aber auf einer anderen Ebene möchte der Prediger, dass wir über Folgendes tiefer nachdenken: *Das Leben ist gut*. Das Leben ist kurz und das Leben ist gut. Es ist kein entweder/oder. Es ist ein sowohl/als auch. Und was dein kurzes Leben gut macht, ist die Gnade Gottes, die dir dein Leben schenkt, Moment für Moment. Dein Part besteht darin, es anzunehmen. Nicht, es dir zu verdienen oder zu erarbeiten oder zu kontrollieren. Es einfach anzunehmen und dieses gute Geschenk Gottes zu genießen, das dein Leben ist.

Manchmal könnten wir denken: »Ich möchte wirklich auf großem Fuß leben. Also Gott nahekommen – das ist das Letzte, was ich will!« Der Prediger sagt das Gegenteil: Gott ist der große Geber von allem, was wirklich begehrenswert ist. Zum Beispiel:

- Essen, Trinken und Genuss kommen aus der Hand Gottes (Pred 2,24-25).
- Reichtum, Besitz und die Fähigkeit, sie zu genießen, sind Gaben Gottes (Pred 5,18-19).
- Fröhliches Schlemmen, zusammen mit produktiver Arbeit, werden uns von Gott geschenkt (Pred 8,15).
- Die einfachen Freuden des häuslichen Lebens kommen von Gott und sind es wert, gefeiert zu werden (Pred 9,7-9).

Wie verrückt sind wir also? Wir laufen die Straße entlang und haben vor, es uns richtig gut gehen zu lassen. Da sehen wir Gott auf uns zukommen. Also wechseln wir die Straßenseite, um ihm auszuweichen. Wir hoffen, dass er uns nicht bemerkt und uns

anspricht, weil wir denken, er würde uns nur den Spaß verderben. Aber genau das Gegenteil trifft zu. Was uns die Lebensenergie raubt, ist nicht Gott. Es ist diese glitzernde, auffällige, trügerische Welt mit ihren nie endenden Grandiositäten, ihrer vulgären Sensationslust und ihren billigen Spektakularisierungen rund um die Uhr. Es ist *erschöpfend*. Gott raubt uns nicht das Leben. Seine Gnade stellt uns wieder her. Er bereichert uns mit dem größten Geschenk von allen, Christus selbst, dem Lebendigen, der uns wahres Leben schenkt (Offb 1,17-18).

Jesus sagte: »Die Schriften zeugen von mir« (Joh 5,39). Dazu gehört auch der Prediger. In Levitikus ist Jesus zum Beispiel das Lamm, das für unsere Sünden geopfert wird. In den Königen ist er der Herrscher, der uns edel leitet und kraftvoll verteidigt. In Jesaja ist er der Protestierer gegen soziale Übel und der Prophet einer helleren Zukunft. Das Alte Testament zeigt uns Jesus immer wieder aus unterschiedlichen Blickwinkeln.

Durch den Prediger kommt Jesus zu uns als der Weise, der eine frisch gepflückte Blume in die Hand nimmt und sagt: »Diese Blume wird sterben. Aber ihre leuchtende Farbe ist trotzdem schön, und ihr intensiver Duft ist so herrlich. Gott, euer Vater, hat diese Schönheit, diesen Duft für *euch* geschaffen. Und eure Zeit, sie zu genießen, ist jetzt!«

Also lass mich dich fragen: Fühlst du dich manchmal wie die Person auf der Straße, die ich gerade beschrieben habe? Vielleicht willst du genug von Jesus, um das Gefühl zu haben, dass dir vergeben ist, aber nicht so viel, dass er die Führung übernimmt? Ich bin hier, um dir zu sagen: Je weiter du mit ihm gehst, desto lebendiger wirst du dich fühlen. Jesus sagte: »Es soll euch zuerst um Gottes Reich und Gottes Gerechtigkeit gehen, dann wird euch das Übrige alles dazugegeben.« (Mt 6,33; NGÜ).⁴

⁴ Raymond C. Ortlund, *Let the Church Be the Church*, Word Books, Waco 1983, 44, zitiert Henry Drummond: »Rühre das Christentum nicht an, wenn du nicht bereit bist, zuerst nach dem Himmelreich zu suchen. Ich verspreche dir ein elendes Dasein, wenn du es an zweiter Stelle suchst.«

Also geh die Straße wieder zurück zu Jesus. Suche zuerst sein Reich. Und er wird sich dir beweisen. Er schenkt *alles*, was wirklich Freude macht.

Müssen wir uns Sorgen machen, dass *davon* zu viel im Umlauf ist? Der Prediger fragt uns: Bist du dir bewusst, dass Gott dir in seiner *Weisheit mutigen Genuss* anbietet? Was, wenn Gott dich dahin leitet, mehr zu lachen, mehr Feste zu feiern, mehr Spaziergänge am See und mehr Besuche bei einem einsamen Nachbarn zu machen, mehr ins Kunstmuseum zu gehen, mehr Freunde zum Nachtschisch einzuladen und vielleicht sogar, dir ein neues Hundebaby zuzulegen? Was, wenn ein weises fröhliches neues Du deiner leidenden Generation mehr zu bieten hat, als ein übermäßig ernstes Du jemals beitragen könnte? Was, wenn *weise Freude* die am meisten unterschätzte Strategie für eine bessere Zukunft für uns alle ist? Und wenn das wahr ist – und das ist es –, warum solltest du dich zurückhalten? Warum überhaupt warten?

Dein Leben ist kurz. Dein Leben ist gut. Gott denkt so. Lass uns beide darüber nachdenken, einverstanden?